

1978

N

14

[132]



78 N 14 [132]

Als der
Hohl-Edle und Hoch-Wohlgelehrte

S S R R

M. Balthasar Hoffmann,

Des Merseburgischen Gymnasii Wohlverdienter
CON-RECTOR,

Seinen

Erfreulichen Geburtstags-

Den 3. December dieses 1731sten Jahres glücklich feyerte,
Wolten

Ihre gehorsamste Schuldigkeit
gegen

Ihren Wohlverdienten Lehrer

ablegen

Innen benannte gehorsamst & verbundene Diener.

Leipzig,

Druckts Johann Christian Langenheims.



Kapsel 78 N 14 [132]

AK



Schwerer Lehrer! laß mein Lallen,
Meine Wünsche, meine Lust,
Dir vor dißmahl wohl gefallen;
Denn die Liebe reißt die Brust.
Meine Ehrfurcht will bey Zeiten
Dir ein Dpffer zubereiten,
Das von reiner Liebe zeigt:
Glaube, da wir uns bemühen,
Dein Geburths-Fest zu vollziehen,
Daß die Lust nichts übersteigt.

Hunderts Dich, warum ich dichte?
Es ist meine Schuldigkeit;
Und daß ich mich Dir verpflichte;
Weil es meine Treu gebeut,
Was Du mir bisher erwiesen,
Wird noch nicht genug gepriesen;
Weil ich nicht im Stande bin.
Aber was soll ich Dir schencken?
Darff ich mich noch wohl bedencken?
Nimm mein halbes Herze hin.

Gott vermehre Deine Jahre,
Werther Hoffmann, Eheurer Mann!
Daß auch Merseburg erfahre,
Was Dein Fleiß verrichten kan.
Ja Gott selbst sey Deine Sonne,
Dein Vergnügen, Deine Bonne;
Wie kan uns wohl besser seyn?
Wenn wir Hencfels hohe Gaben,
Und zugleich die Deinen haben,
Rehrt das Glücke bey uns ein.

Christoph Siegismund Hehold,

Beuna-Merseburg. AA. LL. Cult.

Hilff mir, Ihr Muses, bey und stimmet meine Sayten:
Hilffst meiner Blödigkeit, schärffst meinen stumpfen Kiel;
Denn ohne Eurem Dienst vermag er noch nicht viel.
Kommt, helffst auf diesen Tag mir Wünsche zu bereiten;
Damit ich meine Schuld und Danck-Pflicht zahlen kan,
Die Eurem ächten Sohn und Eurem Freund gebühret;
Als den Apollens Hand mit Lorbern längst geziehret,
Ja dem Minervens Huld vor vielen zugethan.

Du aber, Eheurer Mann, laß Deine Güte fließen
Auf dis geringe Blatt, so wird die Lust vermehrt,
Die der darüber hat, der Dich als Lehrer ehret;
Ja der das grosse Glück vor vielen kan genießen,
Daß er ein Haßgenos von Dir, Gelehrter, heist:
Drum muß die Freude sich je mehr und mehr erneuen,
Weil Dir mein Danck-Altar kan süßen Weyrauch streuen,
Da Deiner Zeiten Lauff vergnügten Schimmer weist.

Es hat des Himmels Huld Dich immer sehen lassen,
Daß, wer um Tugenden und Weißheit sich bemüht,
Stets als ein schöner Baum in Edens Garten blüht,
Den Gott mit Gnade, Günst und Segen will umfassen.

Wie Du nun Gottes Treu sahest täglich mit Dir gehn,
So hast Du diesen Blick auch dieses Jahr verspühret,
Da Dich des Höchsten Rath nach Merseburg geführt;
Dem Pindus dieses Orts mit Lehren vorzustehn.

Wer sieht nicht, was Dein Fleiß den muntern Mufen nützet?
Drum kan das Glück Dir auch nicht entgegen seyn.
Wie herrlich spürest Du nicht dessen holden Schein?
Indem es dieses Fest mit Freuden unterstützet.
Du legst ein altes Jahr in allem Wohl zurück;
Und Deiner Zeiten Grad tritt in ein neues Zeichen;
Du solt ein höher Ziel im schönsten Flohr erreichen:
Ja selbst des Himmels Huld verspricht Dir weitres Glück.

Wie sich durch dieses Licht nun Deine Jahre mehren,
So mehre sich Dein Wohl und Segen fort und fort.
Des Höchsten Gütigkeit sey Dein erwünschter Port;
Ja was Dich hier beglückt und ewig bringt zu Ehren,
Das werde Dir vor Gott recht reichlich beygefügt.
Nun Himmel höre mich; laß meinen Wunsch gelingen,
Daß ich noch künftigt mag mit Herzens Lust besingen,
Was Hoffmanns Glücke mehret, was Hoffmanns Brust ver-
gnügt.

Matthias Hermann Volten,
Glückstadt. Hollsch. Philol. Cult.



78N 14 (Kapitel 132)

ULB Halle 3
003 615 227



WEAR





78 N 14 [132]

Als der
Hohl-Edle und Hoch-Wohlgelehrte

L R R

thasar Hoffmann,

schon Gymnasii Wohlverdienter
CON-RECTOR,

Seinen

den Geburtstags-Tag

er dieses 1731sten Jahres glücklich feyerte,

Wolten

gehorsamste Schuldigkeit

gegen

Wohlverdienten Lehrer

ablegen

gehorsamst-verbundene Diener.

Leipzig,

Johann Christian Langenheim.



Kapsel 78 N 14 [132]

AK

